

## Zahlensalat

Ein Bundesbeamter verlas die Zahl der Covid-19-Kranken, der Corona-Toten, wie viele im Spital, wie viele auf den Intensivstationen liegen und wie viele angeblich Genesende es in aller Herren Länder der Welt geben soll. Wir werden reichlich mit Zahlen eingedeckt. Wir seien gut informiert, wird die Bundesverwaltung sagen. Doch wir können mit all diesen Zahlen nicht viel anfangen. Die Zahlen dürften wohl auch nicht stimmen. Ich erinnere mich an den ehemaligen Bundesrat und Finanzvorsteher Willy Ritschard, der – sich wohl auf Winston Churchill berufend – sprach: «Ich glaube an keine Statistik, mit Ausnahme derjenigen, die ich selber gefälscht habe.» Wo uns ein Zahlensalat benebeln soll, ist es ratsam, den Weg allein zu suchen.

Oberstes Ziel unserer Gesundheitspolitik muss es sein, den Tod oder bleibende Schäden zu verhüten. Mittlerweile wissen wir mehr über die Corona-Krankheit. Es sind nicht generell die Alten – wie wir anfänglich glaubten –, die schwer krank werden. Besonders gefährdet sind nur Alte mit bestimmten Vorerkrankungen. Beides – Alter und Vorerkrankungen – ist Voraussetzung. Gesunde über 65 Jahre sind kaum mehr gefährdet als Junge. Bei unter



65-Jährigen ist die Sterbequote wegen Covid-19 praktisch null.

Also: Jetzt zur Normalität zurück unter Einhaltung der Schutzmassnahmen. Wer alt und krank ist – also beides – isoliert sich. Ich gehöre leider auch dazu, nicht weil ich alt bin, sondern weil ich alt bin mit Vorerkrankung.

Wir haben uns aber eine andere – wirtschaftliche – Krankheit auferlegt. Sehr, sehr teure und schädliche Notmassnahmen, die schädlicher sind als das Coronavirus. Diese Massnahmen sind nicht mehr nötig! Also rasch zum Rechtsstaat zurückkehren, weg von der Willkür des Verwaltungsdiktates. Zurück zur Demokratie. Mit den Gesunden hinaus ins Leben – in die Läden, an die Arbeit, in die Schulen.

E gfreuti Wuche.

*Christoph Blocher*